

Aus Stadt und Land.

Am, den 26. November 1926

Der Verkehr bei den sächsischen Sparkassen im 3. Vierteljahr 1925.

Die Zahl der Sparkassen ist (nach einer Mittelung des Statistischen Landesamtes) unverändert auf 346 stehen geblieben. Bei ihnen gestalteten sich die Ein- und Rückzahlungen folgendermaßen:

Table with columns: 1925, Einzahlungen (Fälle, RM), Rückzahlungen (Fälle, RM). Rows for July, August, September, 3rd quarter, 2nd quarter, 1st quarter.

Im Berichtsjahr wurde ein Einzahlungsüberschuß von 12 248 108 RM erzielt, während das Vorjahr einen Überschuß von 15 453 329 RM, und der gleiche Zeitraum des Vorjahres einen solchen von 8 437 287 RM aufweist. Im Verhältnis zum Einzahlungsbeitrag stellt sich der Überschuß im Berichtsjahr auf 45,3 Prozent, im Vorjahr auf 35,7 Prozent und im 3. Vierteljahr 1924 auf 54,3 Prozent. Hinsichtlich der einzelnen Monate ist bei den Einzahlungen nach einem kleinen Rückgang im August der starke Anstieg im September hervorzuheben, während die Rückzahlungen ständig gesunken sind. Infolgedessen schließt der Monat September mit dem Einzahlungsüberschuß von RM. 4 745 168 am günstigsten ab.

Das fortgeschriebene Einlegergut haben, das am Schlusse des Vorjahres RM. 48 325 263 betrug, weist am Schlusse des Berichtsjahres einen Bestand von 60 573 371 RM auf, während es am Schlusse des dritten Vierteljahres 1924 nur 15 588 600 RM betrug. Diernach ist innerhalb eines Jahres ein recht erfreulicher Aufstieg des Einlegergutes zu verzeichnen.

Auf die einzelnen Kreishauptmannschaften verteilen sich die Ergebnisse wie folgt:

Table with columns: Monat, Einzahlungen (Fälle, RM), Rückzahlungen (Fälle, RM). Sub-sections for Kreis Bautzen, Kreis Chemnitz, Kreis Dresden, Kreis Leipzig, Kreis Zwickau.

Arbeitsplan der sächsischen Landesynode.

Die bedeutsame Vorlage, die die am Dienstag, den 24. dieses Monats zusammengetretene Synode beschäftigt wird, betrifft die Bildung der Kirchenbezirke. Die sächsische Kirche, die bisher keine Superintendentur-Einteilung kannte, wird im Umfange wie im übrigen Sachsen Superintendenturen erhalten in den Städten Bautzen, Kamenz, Löbau, Rittau mit je etwa 30 Kirchspielen.

Die Entwicklung der Großstädte, vor allen Dingen Dresden, hat es mit sich gebracht, daß eine große Anzahl Pfarrstellen der Superintendentur Dresden-Land der politischen Stadtgemeinde einverleibt sind. Diese werden mit der Synode Dresden I (Stadt) vereinigt. Dafür erhält Dresden 2 (Land) eine größere Anzahl Zuweisungen aus der Eparchie Radeberg, die selbst aufgelöst und deren Rest zu Bautzen und Kamenz geschlagen wird. Damit ist eine einheitliche Organisation im ganzen Lande durchzuführen. Den Superintendenturen der Lande wird für die wendisch-deutschen und deutsch-meißnischen Kirchbezirke ein ständiger Vertreter, der der wendischen Sprache mächtig ist, beigegeben.

Die Vorlage Nr. 17 beschäftigt sich mit den kirchlichen Gerichten, die bestehen werden aus einem Untergericht und einem Obergericht, beide mit Sitz in Dresden. Das erste wird gebildet durch einen rechtskundigen Vorsitzenden, ein rechtskundiges und ein geistliches Mitglied. Beim Obergericht verdoppelt sich die Zahl der Mitglieder. Bei Dienstverhältnissen treten 2 Vertreter desjenigen Beamtenkreises hinzu, dem der Besagte angehört. Die Richter werden gewählt durch einen Wahlkörper, bestehend aus dem ständigen Synodal-Ausschuß und drei Mitgliedern des Landeskonfistoriums aus sechs Jahre. Das Amt ist ein Ehrenamt. Die Sitzungen der Kirchengerichte sind außer in Dienstverhältnissen öffentlich.

Eine weitere Vorlage beschäftigt sich mit der Einrichtung der Bezirks-Kirchenämter. Das Endziel wird sein ein Bezirks-Kirchenamt für jeden Bezirk, doch wird zunächst eine Zusammenfassung von 4-5 Eparchien wegen der beschränkten Mittel zu einem Bezirks-Kirchenamt als die Regel angesehen werden müssen. Im einzelnen legt die Vorlage die Zuständigkeit der Bezirks-Kirchenämter für Aufsicht, Genehmigung und Entscheidungen fest. Darunter gehören auch die Genehmigung der Erhebung kirchlicher Gebühren und die Entscheidung von Streitigkeiten in Steuerfragen.

Die Vorlage Nr. 19 enthält das Abkommen mit dem Domstift Würzen. Es wird dieses, wie das Hochstift Meißen, fest im Rahmen der Landeskirche verankert. Das Recht des Stiftsherrn wird dem jeweiligen Landesbischof, kurzzeit D. Ihmels, übertragen. Fernerhin wird eine Vorlage die Tagelöhner der Mitglieder der Landesynode und die Fahrkarten regeln; für die Tagelöhner gelten die gleichen Sätze wie für die Mitglieder des Landtages mit der Abweichung, daß die in Dresden wohnenden Mitglieder der Synode aus die Hälfte dieses Bezuges erhalten. Die Reisekostenfrage wird

dahin geregelt, daß man sich an die für Staatsbeamte geltenden Bestimmungen angelehnt hat.

Die außerordentlich wichtige Frage der finanziellen Auseinandersetzung zwischen Staat und Kirche wird wohl erst auf der nächsten im Februar zusammentretenden Synode ihre endgültige Lösung finden. Wie bekannt, sind die Verhandlungen soweit gediehen, daß man die wichtigsten Punkte einem Schiedsgericht, dem Reichsgericht, übertragen hat. Sind dessen Entscheidungen so klar, daß sie zu weiteren Verhandlungen keinen Anlaß geben, so erhalten sie ohne weiteres Rechtskraft, da der Landtag zur Zusammenberufung des Schiedsgerichts keine Billigung ausgesprochen hat. Würden die Entscheidungen des Schiedsgerichts zu weiteren Verhandlungen führen, so müßte der Landtag zu diesem Stellung nehmen.

Zu der Abfassung des Besoldungsaufwandes ist zu bemerken, daß der Staat jetzt 350 000 Mark bezahlt, die aber bei weitem nicht den früheren Aufwendungen entsprechen. Da es zweifelhaft ist, ob dem Staat eine Pflicht für diese Zahlung obliegt, so zählt er diese Summe unter Vorbehalt der späteren Berechnung. Vor der Trennung von Kirche und Staat betrug der Aufschuß des Staates etwa 30 Prozent des Gesamtaufwandes. Die Frage wird durch einen Prozeß entschieden werden müssen, da es unklar ist, ob hier ein Wohnheitsrecht vorliegt.

Ruhelösung. 5 junge Mädchen kamen zur Anzeige, da sie in der Schneeberger Straße die Nachtruhe durch lautes Singen und Schreien erheblich gestört haben.

Rheinischer Abend. In Raths Kaffeehaus veranstaltet Sonnabend, den 28. November Jean Paul Duarch, der bestens bekannte Rezitator und Humorist, einen „Rheinischen Abend“. Der beliebte Künstler wird vor allem heitere Gaben rheinischen Humors spenden, die die Hauskapelle mit lebendigen Weisen umrahmen wird. Ein besonderes Eintrittsgeld oder ein Preisausschlag wird nicht erhoben. Der Besuch von Raths Kaffeehaus ist an diesem sicher anregenden Abend sehr zu empfehlen.

Dokojewski-Vorträge. Unter den fremden Anregern, die für die neueste deutsche Literatur wegwiesend geworden sind ist mit an erster Stelle der große Ruße Dokojewski zu nennen. Eine unehörte Neze und Weite des Allmenschlichen offenbart sich in seinen Werken, die die russische Seele und russisches Weltgefühl sprechen in einseitiger Weise aus seinen Dichtungen. Für jeden, der sich mit den geistigen Strömungen der Gegenwart auseinandersetzen will, wird es von großem Interesse sein, die Dokojewski-Vorträge zu hören, die Herr Pfarrer D. S. c. Menning aus Dresden im Laufe des Winters im Wissenschaftlichen Verein zu Aue halten wird. Der erste dieser Vorträge findet Freitag, den 27. November abends 8 Uhr in der Oberrealschule statt. Das Nähere besagt die Anzeiger.

Schneeberg. Sprengkörperfund. Von der Polizei wurden hier unter einer Straßensbrücke Sprengkörper, aus starkem Gasrohr angefertigt und aus der unruhigen Zeit stammend, gefunden.

Schwarzenberg. Verein für Volkshilfsbildung. Der Verein veranstaltet Donnerstag, den 28. November abends 8 Uhr im Realschulsaal ein Gesangsconcert, in dem Lieber von Brahms und Grieg geboten werden sollen. Der Sängerin, Frau Louise Schelbach-Pfannstiel, Dresden, geht ein ausgezeichnetes Ruf voraus. So schreiben z. B. die Chemnitzer Nachrichten: „Sie ist im Besitze eines lieblichen, klaren, sorgfältig geschulten Soprans. Sie intoniert absolut rein und weiß mit innigem Ausdruck zu singen.“ Als Begleiter ist Herr Organist Schiffler gewonnen worden. Freunde edler Kunst können einen sehr genussreichen Abend erwarten. Eintrittspreis 60 Pfg. für Mitglieder, 1 Mark für Nichtmitglieder.

Annaberg. Stresemann kommt am 1. April 1926 nach Annaberg. Anlässlich der Tagung des Zentralvorstandes der Deutschen Volkspartei in Berlin, zu der gegen 400 Teilnehmer aus allen Teilen des Reiches gekommen waren, wurde, da die Tagung auf den Totensonntag fiel, auch der im Laufe des Jahres verlorenen bedeutenden Persönlichkeiten der Partei gedacht. Reichsaussenminister Dr. Stresemann widmete dabei seinem lieben Freunde Stadtrat Stehna in Buchholz herliche Worte der Verehrung und treuen Gedankens. Auch über das Grab hinaus werde er diesem treu-deutschen und liberalen Manne die Freundschaft treuhalten und seiner nie verlernen. In tiefer Ergriffenheit vernahmten die Teilnehmer, die sich zu Ehren des teuren Toten von ihren Plätzen erhoben hatten, diese Worte ihres Parteiführers, die in ihrer Herlichkeit weit über das übliche Maß von treuer Anteilnahme hinausgingen. — Und zum Zeichen seiner Anhänglichkeit an seine politische Heimat erklärte der Reichsaussenminister Dr. Stresemann, daß er den nächsten Geburts- und Bismarcktag in Annaberg-Buchholz erleben und in einer großen Versammlung zu den Erzgebirgern sprechen werde. Schon jetzt habe er deshalb alle Anfragen für Bismarck-Geburtsfestfeier abgelehnt, um in das obere Erzgebirge kommen zu können.

Chemnitz. Ehrenfriedersdorf. Die städtische Autohalle. Die neue Autohalle, die die Stadt gebaut, wurde dem Verkehr übergeben. Bei der Uebergabefeierlichkeit, an der das gesamte Stadtverordnetenkollegium und Herr Betriebsleiter Schneider-Annaberg von der sächsischen Kraftwagenverwaltung teilnahmen, überreichte Stadthaumeister Wismann Herrn Bürgermeister Dr. Löffler die Schlüssel. Das Stadtoberhaupt wies auf die Wichtigkeit der Autohalle für den gesamten obererzgebirgischen Verkehr hin und machte darauf aufmerksam, daß bei der in den nächsten Tagen zu erwartenden Einführung des Schnellwagenverkehrs die Autohalle einen der Zentralpunkte des obererzgebirgischen Kraftwagenverkehrs bedeuten würde. Die Halle ist 12,10 Meter hoch und besitzt eine Werkstatte. Ferner ist ein Benzintank für 3000 Liter Betriebsstoff eingebaut.

Chemnitz. Von Kommunisten überfallen und mißhandelt. Als am Sonnabend in der 5. Stunde ein in einer benachbarten Dittschast wohnender Herr im Beirg war, nach dem Hauptbahnhof zu gehen, wurde er auf der Königstraße, ohne den geringsten Anlaß dazu gegeben zu haben, von Kommunisten, die in geschlossenem Zuge nach dem Königplatz marschierten, überfallen und schwer mißhandelt. Mit dem Rufe: Schlag ihn tot, den Dittschand brangen die Kommunisten auf den Bedröhlten ein. Sie bearbeiteten ihn mit starken eisernen Stöcken, bis er blutüberströmt zusammen-

brach. Auch eine Frau, die mit dem Überfallenen ging, wurde mißhandelt. Den Verletzten wurde auf der Polizeihauptwache die erste Hilfe gewährt. — Schwere Einbrüche. Vom Kriminalamt wird gemeldet: Orientierungsspezialisten haben in der Nacht zum Sonnabend, den 21. d. Mts., wieder einmal in Chemnitz eine Razzia gegeben. Es handelte sich um reisende Einbrecher. Nach Ausschließen des Gartentores mit falschen Schlüsseln und Einschlagen eines Doppelfensters im Erdgeschoß drangen sie in die Villa eines hiesigen bekannten Stadtrates ein. Zum Transport der Diebesbeute hatten sie sich einen großen Kabinenkoffer mitgebracht und in ihm zwei wertvolle echte Teppiche verpackt. Während der eine Spitzbube mit 4 Perlerbrüden zum Bahnhof ging und dort zur Wöhlung des Koffers und seines Komplexen eine Autodroste bestellte, wartete der andere in der Nähe des Koffers an einer dunklen Stelle, etwa 1000 Meter vom Tatort entfernt in der Beckerstraße. Auffallend ist, daß die Spitzbuben ihnen erreichbare Gold- und Silberfachen sowie sonstige hochwertige Gegenstände nicht mitgenommen haben. Die Kriminalpolizei glaubt daher in den Tätern diejenigen Teppichmarder zu erblicken, die seit langer Zeit ganz Deutschland brandischken. Leider fehlt von den Tätern bis jetzt jede Spur. Durch die Aufmerksamkeit eines Polizeibeamten, den sein Dienstantritt in der Nähe des Koffers vorbereitete, konnte letzterer den Einbrechern wieder abgenommen werden. Der den Koffer bewachende Mann hatte sich, dem Beamten nur noch von ferne flüchtig sichtbar, bei dessen Näherkommen aus dem Staube gemacht.

Burgen. Festnahme gesähtlicher Diebe. Gegen Ende Oktober und Anfang November wurden in der Umgebung von Burgen, insbesondere in den Orten Plaagwitz, Madern, Altenbach, Deuben und Koppewitz Einbruchdiebstähle verübt und als Täter die Arbeiter Gebrüder Alfred Max Meyer und Karl Meyer, 24 bzw. 22 Jahre alt, ermittelt. Die aus Leipzig gebürtigen, zuletzt in Liebertwolkwitz wohnhaft gewesenen Brüder, die mit ihren Mädchen die Nächte in einem Hieseleisen der dortigen Gegend zugebracht, bei einer Festnahme aber entwischt waren, konnten am Sonnabend in Klur Wannebach, Bezirk Dresden, beim Nachtgängen in einer Feldscheune festgenommen werden. Sie wurden vorläufig der Staatsanwaltschaft Dresden zugeführt. Zu den in der Burgenener Gegend verübten Diebstählen wird bekannt, daß von den Verbrechen in einer Nacht ein Duzend Gänse und zwanzig Hühner abgeschlachtet wurden.

Bad Schandau. Der Bürgermeister von Gohndorf festgenommen. Der wegen Unterschlagung flüchtig gewordene Bürgermeister Menge aus Gohndorf ist in Teichschen verhaftet worden.

Meiße. Ein Auto beschossen. Am Sonntag abend in der sechsten Stunde wurde das Auto der Firma Gotthardt A. Sallmann, in dem der Prokurist mit seiner Frau und seinem 4jährigen Söhnchen saßen, auf der Straße von Wästenbrand nach Meiße vor Ausfahrt aus dem Rabensteiner Walde in verbrecherischer Absicht beschossen. Glücklicherweise verfehlte das auf den Führer des Wagens gerichtete Geschos infolge Abprallens seine Wirkung. Das vierjährige Kind ist jedoch durch Glassplitter leicht verletzt worden.

Berliner Börse vom 24. November.

Tendenz: freundlicher.

Die Belegung, die gestern nachmittag am Effektenmarkt eingetreten war, hielt an. Die Umsätze blieben allerdings wie bisher bedeutungslos und beschränkten sich auf einige Dedungskäufe der Spekulation und eine Anzahl auswärtiger Kauforders, die anscheinend unter der Anregung des gegenwärtig sehr niedrigen Kursniveaus gegeben wurde. Außerdem wurde von den Emissionsbankfirmen etwas mehr Material aufgenommen. Infolgedessen legten sich die leistungsfähigen Kursrückgänge nicht fort. Bleisach waren im Gegenteil Besserungen um 1 bis 2 Prozent zu verzeichnen, die nur bei einem Spezialwerten noch hierüber hinausgingen. Stärker gefragt waren u. a. Rannemann, anscheinend infolge von Bilanzermutungen der Börse. Außerdem wieder einige der inangenannten amerikanischen Freigabewerte, wie Baltimore, Schiffahrtssachen, Sidhr, Hammerstein u. a. Am Montanaktienmarkt beruhigte die Erklärung der Rhein-Elbe-Union, daß die Fusionen über die voraussetzlichen Bilanzabschlüsse abwegig seien, da die Bilanzarbeiten sich noch in einem vorbereitenden Stadium befinden. Trotz dieser äußerlichen Besserung der Tendenz kann von einer Veränderung der Gesamtlage nicht gesprochen werden. Diese bleibt nach wie vor unsicher, da andererseits die Insolvenz- und Liquiditätsmeldungen sich ständig mehren.

Am Geldmarkt war Tagesgeld stark angeboten, und die Lage ausgesprochen flüssig. Der Satz stellte sich auf 7 1/2 bis 8 1/2 Prozent. Monatsgeld ist daher angeknüpft. Die Rendite bleiben jedoch mit 10 bis 11 1/2 Prozent unverändert.

Wunderbeilage.

Der heutigen Zeitung liegt ein Katalog der Firma Kaufhaus Schoden, Aue, bei, den wir der Beachtung der Leser empfehlen.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dr. Aris Debus. Druck u. Verl.: Auer Druck- u. Verlagsanstalt, m. b. H., Aue.

Bad Mittelstr. Tägl. geöffnet. Alle Bäder. Höhensonne. Th. Richter.

Ich spritze nicht in der Pfanne,



Da Dörren und Bräun gut und dabei ein feines Spritzgeruch. Denn ich habe

„Stadtwappen“

und die die spritzende oberste Schmelzmargarine ist. Neuerdings auch in 5-Pfund-Doesen! Vertretung: Aue, Postfach 1, Tel. 55.